

Kommunen und Landkreis
Passau gemeinsam auf dem Weg
zur global nachhaltigen Region

Klimaschutz ist den Menschen nicht viel wert

Ohne weitere Anreize wird egoistisches Verhalten weiterhin dominieren, wie eine Studie zeigt

Menschen sind schlecht darin, gemeinsame Risiken in den Griff zu bekommen. Der Klimawandel ist ein gutes Beispiel dafür: Die jährlichen Klimagipfel haben bislang nicht zu konkreten Maßnahmen geführt. Grund dafür ist, dass Menschen eine sofortige materielle Belohnung als wertvoller ansehen als Investitionen in die Lebensqualität der Zukunft. Kooperatives Verhalten beim Klimaschutz muss deshalb stärker mit kurzfristigen Anreizen wie Belohnung oder gutem Ansehen verknüpft werden.

Hätten Sie gerne 40 Euro oder würden Sie lieber das Klima retten? Die Antwort auf solch eine plakative Frage ist für den gesunden Menschenverstand klar: „Klimawandel stoppen!“ Wir sind schließlich informierte Individuen, die zum Wohle der Gemeinschaft und vor allem zum Wohle der nachfolgenden Generationen handeln. Zumindest denken wir das gern von uns.

Leider funktionieren wir in Wahrheit etwas anders. Sofortige

Belohnungen lassen unser Gehirn jubeln, und wenn eine winkt, verhalten wir uns auch gerne kooperativ. Aber wenn das Erreichen eines gemeinsamen Ziels erst in ein paar Wochen vergütet wird, sind wir etwas weniger euphorisch und kooperativ. Und falls anstatt Geld ein Vorteil für zukünftige Generationen in Aussicht gestellt wird, erlahmt unsere Bereitschaft zum fairen Handeln noch mehr.

Ein internationales Forscherteam unter Leitung von Manfred Milinski vom Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie hat gezeigt, wie schlecht wir mit kollektiven Risiken umgehen. „Unser Experiment baut auf einem Essay auf, den der Ökonomie-Nobelpreisträger Thomas Schelling bereits im Jahr 1995 verfasst hat“, erklärt Milinski. Darin stellt Schelling fest, dass die heutige Generation die nötigen Anstrengungen zum Klimaschutz aufbringen müsste, während künftige Generationen den Nutzen daraus ziehen würden. Die Motivation der heutigen Akteure, tatsächlich etwas

zu unternehmen, sei daher gering. Hält diese düstere Theorie der experimentellen Überprüfung stand? Um das herauszufinden, mussten die Wissenschaftler dieses Problem auf eine einfache experimentelle Situation übertragen. Sie ließen die Teilnehmer ein „Public-Goods-Game“ spielen. Solche Spiele sind in der Verhaltensökonomie sehr verbreitet und laufen immer nach dem gleichen Schema ab. Die Teilnehmer erhalten einen gewissen Geldbetrag und werden aufgefordert, über mehrere Runden verteilt einen Teil davon zu spenden. Das gespendete Geld wird verdoppelt und davon an alle der gleiche Betrag ausgezahlt. Alles, was nicht gespendet wurde, fließt sofort in die eigene Tasche. Das gewinnbringendste Verhalten bei solchen Spielen ist, gar nichts einzuzahlen und nur am Altruismus der anderen zu verdienen.



Wird unser Planet ein Opfer unseres Egoismus? Foto: Nasa/dpa

me“ spielen. Solche Spiele sind in der Verhaltensökonomie sehr verbreitet und laufen immer nach dem gleichen Schema ab. Die Teilnehmer erhalten einen gewissen Geldbetrag und werden aufgefordert, über mehrere Runden verteilt einen Teil davon zu spenden. Das gespendete Geld wird verdoppelt und davon an alle der gleiche Betrag ausgezahlt. Alles, was nicht gespendet wurde, fließt sofort in die eigene Tasche. Das gewinnbringendste Verhalten bei solchen Spielen ist, gar nichts einzuzahlen und nur am Altruismus der anderen zu verdienen.

Von den elf Gruppen, die an dem Spiel teilnahmen, erreichte keine einzige das Spendenziel. Durchschnittlich flossen weniger als die Hälfte des angepeilten Betrags auf das Klimakonto. „Das Ergebnis unseres Experiments zeichnet ein düsteres Bild von der Zukunft“, fasst Milinski zusammen. „Leider mussten wir Schellings Voraussage bestätigen, es ist ein Desaster.“

Der Klimawandel ist das größte Public-Goods-Game, das je gespielt

worden ist: Die gesamte Menschheit macht mit. Das Problem ist, dass wir zwar jetzt einzahlen müssten, der Nutzen unserer Anstrengungen aber erst sehr viel später eintritt und über die gesamte Menschheit verteilt wird. Wir selbst oder unsere Kinder werden also nur zu einem kleinen Anteil davon profitieren, dass wir uns heute in unserem Leben einschränken. Unsere Motivation, tatsächlich etwas zu tun, ist dementsprechend gering.

Diese Ergebnisse legen nahe, dass diejenigen, die in den Klimaerhalt investieren sollen, kurzfristige Anreize haben müssen, um es zu tun. „Es reicht nicht, nur auf die Vorteile zu verweisen, die künftige Generationen haben werden“, sagt Jochem Marotzke vom Max-Planck-Institut für Meteorologie, einer der Autoren der Studie. „Wirksamer Klimaschutz wird nur gelingen, wenn die Akteure auch kurzfristigen materiellen Gewinn aus ihm ziehen können, etwa durch den Export von klimafreundlichen Technologien.“ (mpg)

Interkommunale Zusammenarbeit im Landkreis Passau

ILE Passauer Oberland

ILE Ilzer Land

ILE Abteiland

ILE Klosterwinkel

ILE Rott & Inn



Für das Handlungsfeld Klima und Energie gibt es in jeder ILE einen Ansprechpartner.



Integriertes Klimaschutzkonzept

Landkreis Passau



10 PV-Anlagen
886.176 € Invest
ca. 620.000 kWh/a

2015 reagiert die Menschheit: Agenda 2030





Das sind die ausgewählten SDG's für die Nachhaltigkeitsstrategie Lkr. PA



Sichtbarkeit

Entwicklungszusammenarbeit

- Bündelung, Koordinierung von vorhandenen Aktivitäten
- fairer Handel, faire Beschaffung
- faire Schulen, Kommunen
- Kommunale Partnerschaften

Für die Förderung bei der SKEW „global nachhaltige Kommune“ Pflicht-SDG

Zeitplan Nachhaltigkeitsstrategie Landkreis Passau



Bestandsaufnahme
Indikatoren, Zielgrößen,
erste
Handlungsempfehlungen

**Umwelt-
ausschuss**
Information der
Kreisräte

**Abstimmungs-
treffen**
Abstimmung zur
Bestandsaufnahme

**1. Steuerungs-
gruppensitzung**
langfristige Ziele
definieren

**Nachhaltigkeits-
konferenz**
Auftaktveranstaltung:
Information der
Öffentlichkeit

**Netzwerk
Nachhaltigkeit**
Abstimmung der Ziele



**2. Steuerungs-
gruppensitzung**
kurz- und mittelfristige
Ziele, Maßnahmen
definieren

**Netzwerk
Nachhaltigkeit**
Abstimmung und
Vertiefung kurz-
und mittelfristige
Ziele

**Handlungs-
programm**
Erstellung des
Handlungs-
programms

**3. Steuerungs-
gruppensitzung**
Vertiefung der
Projektideen und
Abstimmung der
Ergebnisse

**Nachhaltigkeits-
bericht**
Unterstützung bei der
Berichterstellung

**Abschluss-
veranstaltung**
Information der
Öffentlichkeit

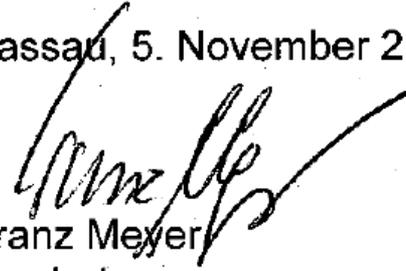
Beschluss:

Der Landkreis Passau schließt sich der anliegenden Erklärung „2030 - Agenda – Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ an.

Den kreisangehörigen Kommunen wird empfohlen sich der Erklärung ebenfalls anzuschließen.

Für: 16 Gegen: 0

Passau, 5. November 2018



Franz Meyer
Landrat



Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten

Die Stadt/die Gemeinde/der Landkreis

Der Landkreis Passau

begrüßt die von den Vereinten Nationen (VN) am 27. 9. 2015 verabschiedete 2030-Agenda und die darin enthaltenen Entwicklungsziele, die „Sustainable Development Goals“ (SDGs), die sich an die Mitgliedstaaten der VN richten, und insbesondere durch eine kommunale Beteiligung und Verantwortung mit Leben gefüllt werden sollten.¹

begrüßt die Anerkennung von Städten, Gemeinden und Kreisen als zentrale Akteure für nachhaltige Entwicklung durch die erstmalige Aufnahme des sogenannten

- **Angebote für Kommunen der**
- **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von der**
- **Engagement Global**

Förderung für Nachhaltigkeitsstrategie mind. 90 %, bei Landesansatz 100 %



Merkblatt zum Projekt „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik“

Initiative zur Förderung einer Personalstelle zur Koordination und Umsetzung entwicklungspolitischen Engagements in Kommunen

(Stand August 2018)

Förderung Personalstelle Entwicklungspolitisches Engagement:

90 % Personalkosten

90 % Sachkosten (20.000)

Förderzeitraum 2 Jahre

Den Klimaschutz spielend voranbringen

Landkreis eröffnet Bildungsstation für globales Lernen – Schulen können sich Material ausleihen

von Helene Baumgartl

Vilshofen. „Wir stellen pro Jahr 10 000 bis 15 000 Kennenlernschreibungen. Und jede davon hat Auswirkungen auf andere Menschen auf diesem Erbe“. Diese Botschaft des Kreis-Beschutzbeauftragten Peter Langinger sollen Kinder, Jugendliche und Erwachsene häufig im weiteren Sinne des Wortes „begreifen“. Erfolgreich soll das die neue Bildungsstation für Globales Lernen, die der Landkreis und der Einzelkreis am Dienstagabend in Vilshofen an den Start gebracht haben.

Für 2000 Euro hat der Landkreis umfangreiches Lernmaterial angeschafft. Zum Einsatz kommen soll es in Kindergärten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen im gesamten Landkreis. Gelagert wird das Material im Vilshofener Rathaus. Dort können es sich Lehrer und Erzieher ausleihen, die Organisatorin, übernahm die Ina-Web-Kreis Vilshofen.

Anschließend wird regelmäßig über den Inhalt verschiedener Themenkreise den Nutzern die beiden Zusammenhänge vorzulegen und gibt Tipps, wie man diese zu mehr Klimaschutz und fairem, nachhaltigerem Wirtschaften beitragen kann. Beispiel Handytikket: „Du sehest die Leiste: Was ist das? Ein neues Handy kauft, muss ein Gleichstrich ins Bergwerk und die Leiste sollte abgebaut“, sagt Peter Langinger.

„Wir haben 20 Bildungseinheiten à 50 Minuten“, erklärt Ina Hoffauer von der Verwaltung des Einzelkreises am Dienstagabend in der Rathausgalerie. Dort wurde



Welcher Fisch muss wohin? Das Lernspiel veranschaulicht, wie lange unterschiedliche Materialien brauchen, bis sie sich im Meer aufgelöst haben. Die richtigen Antworten suchen (von links) Peter Spanner (Einzel-Kreis), FWG-Stadträtin Silvia Ragaller, v.l. Landrat Klaus Jeggler, Anita Hoffauer (Einzel-Kreis), FWG-Stadträtin Brigitte Putsch-WR, Bürgermeister Florian Gams und Godehard Lötterer (Einzel-Kreis).

die neue Bildungsstation auf den Weg gebracht und gleichzeitig eine Ausstellung eröffnet, die über noch bis kommenden Sonntag zu sehen ist. Sie heißt „Wir sind alle Ziegen – Menschen im Klimawandel“ und veranschaulicht am Beispiel von Menschen aus aller Welt, wie sich der Klimawandel auf deren Leben auswirkt. Darinnen stehen das Klimaschutzministerium und auch Vilshofen bereit herzutreten ist. „Wir müssen das Thema über die Schulen in die Familien tragen“, sagt Bürgermeister Florian



Seinen ökologischen Fußabdruck kann man im Fragebogen unkompliziert ermitteln, erklärt Kreis-Klimaschutzbeauftragter Peter Langinger. Berufsschullehrerin (Silvia Ragaller im Bild) und Koordinatorin Ina Hoffauer vor einem Plakat der Ausstellung. - Fotos: Baumgartl

an Gams und mitverantwortlicher Landrat Klaus Jeggler sagte: „Wir müssen bei den Kindern anfangen“.

Die Ausstellung ist bereits und morgen von 10-12 und 14-17 Uhr zu sehen sowie am Samstag und Sonntag von 14-17 Uhr. Danach steht sie von 23. bis 27. Juli für Schülerführungen im Nachhinein. Anmeldung für Führungen oder zur Ausleihe von Bildungsmaterial: Ina Hoffauer, ☎ 08541 9988274, und per E-Mail an: Peter.Spanner@lkr-passau.de.

SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

- **Finanzielle und personelle Unterstützungsangebote für die kommunale Partnerschaftsarbeit**

Finanzielle Unterstützung

Nakopa

Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte

Kleinprojektfonds kommunale
Entwicklungspolitik

Personelle Unterstützung

ASA-Kommunal

Lernwerkstatt und Qualifizierungsprogramm

CIM-IFKW

Integrierte Fachkräfte für Kommunen weltweit

Koordination für
kommunale Entwicklungspolitik



SPENDEN-
AKTION

Schulen für unsere Welt

LANDKREIS PASSAU HILFT MIT



Reiner Meutsch Stiftung

SPENDENKONTO LANDKREIS PASSAU

IBAN: DE 94 5739 1800 0000 0055 50 | BIC: GENODE51WW1
VWZ 1: LK Passau | VWZ 2: Adresse des Spenders

www.1000Schulenfuerunserewelt.de
www.fly-and-help.de



Peter Ranzinger
Klimaschutzbeauftragter
Landkreis Passau
Klimaschutz und Umweltberatung
Passauer Str. 33
94081 Fürstenzell
Tel: 08502/915 99 54 oder 0171/8643966
peter.ranzinger@landkreis-passau.de

www.ezukunft.de